

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Schulblätter
Band: 7 (1841)
Heft: 9-10

Buchbesprechung: Schweizersagen in Balladen, Romanzen und Legenden

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Guten zurückgedrängt, wie viel leichter stürzt sich die Jugend in alle Verirrungen hinein, und welch ein kleiner Theil derselben kehrt wohl nach einer schmähhchen Unterdrückung des frommen Sinnes auf den Weg des Lebens zurück! So laßt uns denn voll innigen Dankes auf's Heiligste geloben, so viel an uns ist, die Jugend zu erziehen in der rechten Furcht und Erkenntniß des Herrn, und ihr frühzeitig sein Wort mitzugeben als eine Leuchte auf ihren Weg!

Schweizersagen in Balladen, Romanzen und Legenden, von Friedrich Otte. Straßburg, Druff u. Verlag von G. L. Schuler. 1840. 86 S. gr. 8. (15 Bz.)

Besitzen wir gleich schon viele Sagen, von verschiedenen Dichtern bearbeitet, so ist doch auch gewiß der Sagenfranz des Hrn. Otte jedem Freunde der Poesie willkommen. Es stammen 4 dieser Sagen aus Graubünden, 1 aus Uri, 2 aus Schwyz, 2 aus Zug, 1 aus Luzern, 1 aus St. Gallen, 1 aus Basel, 1 aus Schaffhausen, 1 aus Tessin, 5 aus Freiburg, 4 aus Bern, 1 aus Neuenburg, 2 aus Solothurn, 4 aus dem Aargau, 1 aus Zürich. Als Probe möge hier stehen:

Seeläuten.

Ein Kirchlein stand vor Zeiten
bei Hallwil an dem See,
das schwang die blanke Kuppel
hellglänzend in die Höh'.
Es hing in seinem Thurme
ein Glöcklein wundervoll,
das klang wie Engelscharfen,
wann es früh Morgens scholl.

Vom Glöcklein wird erzählt,
daß, wer am frühen Tag
vernahm von seinem Läuten
den ersten, sanften Schlag,

der war, bis spät am Abend
 die Sonne niederging,
 befreit von jedem Schmerze,
 der seine Seel' umfing.

Das Kirchlein ist verschwunden,
 tief liegt's im blauen See;
 doch glänzend ragt es drunten
 noch immer in die Höh';
 auch hört man noch erschallen
 das Glöcklein früh am Tag:
 hast du geheime Schmerzen,
 so geh dem Klange nach!

Winterabende in Schwellbrunn. Eine Sammlung
 dramatischer Spiele für Kinder und Erwachsene
 in schriftdeutscher Sprache und Zürcher Mundart,
 von Jakob Stutz, Verf. der Gemälde aus dem
 Volksleben. 2 Bändchen. St. Gallen. Verlag von
 Scheitlin u. Zollikofer. 1841.

Der Verf. erzählt, ein Puppentheater habe ein Gespräch über Volksbelustigung veranlaßt. Dabei wurde dann auch davon gesprochen, daß das Volk nun einmal auch seine Freude haben wolle, daß man ihm seine Lustbarkeiten nicht nehmen, wohl aber verbessern könne. In Folge dieses Vorganges entstanden die vorliegenden dramatischen Spiele. — Das erste Bändchen enthält folgende Stücke: a) Lieder u. Blumen am Trauungstage des Hrn. J. Sch. u. der Jungfrau A. M. R. Das Stück ist im Ganzen ziemlich sonderbar; wären doch auch nur die Brautleute nicht stumme Personen. — b) Die Luftschlösser. Lustspiel von einem Aufzug, in Zürcher Mundart. Dies ist sehr gelungen. Es zeichnet den bürgerlichen Gelddurst so recht nach der Natur, sammt seinem Dummstolz, seinen Albernheiten und seinem Aberglauben. — c) Die neue Eva. Ein Lustspiel, einem Gedichte von Langbein nachgebildet. Hier zeichnet der Verf. die grundfalsche Ansicht von